

Mühselige Suche nach Gewissheit

Schicksale der Kriegsoffer ist nur schwer nachzuvollziehen

gedenkmäler errichtet, so auch in Obermarsberg. Hier wurde das bestehende Kriegerdenkmal mit den Namen der im Krieg Gefallenen und Vermissten versehen. Außerdem befindet sich in der Schützenhalle noch eine Gedenktafel mit Bildern und Namen.

Da im Frühjahr 1945 die Bestände des Zentralnachweisamtes für Kriegerverluste und Kriegsoffer in Berlin, das für die preußische Armee die Personenstammrollen, Verlustkarten, Karten über deutsche Kriegsgefangene, Gräberkarten verwahrte, fast vollständig vernichtet wurden, sind heute die Schicksale der Kriegsoffer nur schwer nachzuvollziehen.

Über den Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge lassen sich deshalb nur verhältnismäßig wenige Fälle für den Ersten Weltkrieg abklären;

tern nach Hause gemeldet wurden, können die jeweiligen Sterbeurkunden heute noch beim Stadtarchiv Marsberg in den Sterberegistern

nach veröffentlicht. Hier kann durch die Eingabe der Namen und der Orte einmal jeder „Verlust = gefallen, vermisst, verwundet“ nachgesehen

tärischen Einheiten und die Todesorte angegeben.

Allerdings hat sich die Form der Veröffentlichung in der Zeit von 1914 bis 1919 mehrfach geändert. Über die Verlustlisten und die dort angegebenen Geburtsorte lassen sich zum Beispiel für Obermarsberg wesentlich mehr Gefallene und Vermisste nachweisen als auf dem Kriegerdenkmal aufgeführt sind – meist Fälle, in denen die Soldaten lange vor dem Ersten Weltkrieg aus Obermarsberg fortgezogen und die Todesfälle dann offensichtlich beim Wohnsitzstandesamt beurkundet worden sind. Leider war es damals wohl nicht üblich, Sterbefälle auch an das

Geburtsstandesamt weiterzumelden. Einige Fälle lassen sich auch über die Sterberegister der Kirchengemeinden klären. Hier sind es meist die Fälle, in denen Verwundete in Lazaretten im damaligen Reichsgebiet verstorben sind und dann zur Beerdigung nach Hause überführt wurden. Wenn erst einmal über die oben genannten Verlustlisten alle Namen eines Ortes veröffentlicht worden sind, lassen sich mit Hilfe des Volksbundes und des Stadtarchivs mit ihren Beständen die meisten Fälle auch nach 100 Jahren noch klären.

**Peter Vorneweg
Obermarsberg**



insbesondere Verluste an der damaligen Ostfront. Soweit die Verluste während des Krieges und auch noch lange danach zu den Standesäm-

der einzelnen Ortschaften eingesehen werden.

Seit einigen Jahren werden bei „genealogy.net.“ die amtlichen Verlustlisten nach und

werden. In diesen Verlustlisten sind nicht nur die Namen und Geburtsdaten, sondern auch die Geburtsorte und zum Teil die Namen der mili-